



Galerie im Andechshof
Innrain 1 – Altstadt

Galerie im Andechshof 2006

Bernhard LOCHMANN

Markus BSTIELER, Günter KRESSER

Martina GASSER

Wolfgang LÖFFLER

Nina SCHMID

Künstler der Universität of New Orleans

Debra Federico

Mike Smith

Yevgeniy Ampleyev

Wolfgang WALLNER

Charlotte SIMON

Sabine FALCH

Angela KÜLLENBERG

Sabine RAUTH

Bernhard LOCHMANN

Das Kulturamt der Stadt Innsbruck freut sich, zur Eröffnung
der Ausstellung am **Dienstag, den 7. Februar 2006,**
18.00 Uhr, herzlichst einzuladen.

Sandalenvandalen

Zur Ausstellung spricht: Mag. Heidi Unterer
Die Ausstellung ist vom 8. bis zum 25. Februar 2006, Dienstag bis Freitag 15 – 19 Uhr,
Samstag 10 – 13 Uhr, geöffnet.



Themen von Krieg über Gewalt bis zu Heldenverehrungen sowie Uniformierte beschäftigten den 1972 in Kufstein Geborenen bisher. Allen bisherigen Arbeiten gemein ist der Schwerpunkt auf „Strich“ und „graphische Dynamik“. In der Andechsgalerie präsentiert der Künstler Pinsel-, Feder und Bleistiftzeichnungen unter dem Titel „Sandalenvandalen“. Zu sehen gibt es große Arbeiten im Format 3,60x 1,50 und einige Kleinformate. Mit „Sandalenvandalen“ zeigt Bernhard Lochmann den BesucherInnen Stiefel und „...Schuhwerk aller Art“ kombiniert mit „...dynamischen Versatzstücken wie Waffen oder angeschnittenen Figuren“.

Bernhard Lochmann hat seine Ausbildung am Salzburger Mozarteum und in der graphischen Werkstatt im Traklhaus absolviert. In Innsbruck präsentierte er sich bereits in der Turmbundgalerie.

Markus BSTIELER, Günter KRESSER

Galerie im Andechshof
Innrain 1 - Altstadt

Nahrungsaufnahme

Menü 1
Verschiedenes aus unseren Fleisch- und Gemüseabteilungen an weisser Wand.
Von Markus Bstielier.

Menü 2
Allerlei Köstlichkeiten.
Von Günter Kresser.

Guten Appetit!

Das Kulturamt
der Stadt Innsbruck
freut sich,
zur Eröffnung der Ausstellung am

Dienstag, den 14. März 2006
18:00 Uhr

herzlichst einzuladen.

Geöffnet vom 14. bis 31. März 2006, Di bis Fr 15-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr.

STADT INNSBRUCK

Galerie im Andechshof
Innrain 1 - Altstadt

Nahrungsaufnahme

Menü 1
Verschiedenes aus unseren Fleisch- und Gemüseabteilungen an weisser Wand.
Von Markus Bstielier.

Menü 2
Allerlei Köstlichkeiten.
Von Günter Kresser.

Guten Appetit!

Das Kulturamt
der Stadt Innsbruck
freut sich,
zur Eröffnung der Ausstellung am

Dienstag, den 14. März 2006
18:00 Uhr

herzlichst einzuladen.

Geöffnet vom 14. bis 31. März 2006, Di bis Fr 15-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr.

STADT INNSBRUCK

Galerie im Andechshof
Innrain 1 - Altstadt

Nahrungsaufnahme

Menü 1
Verschiedenes aus unseren Fleisch- und Gemüseabteilungen an weisser Wand.
Von Markus Bstielier.

Menü 2
Allerlei Köstlichkeiten.
Von Günter Kresser.

Guten Appetit!

Das Kulturamt
der Stadt Innsbruck
freut sich,
zur Eröffnung der Ausstellung am

Dienstag, den 14. März 2006
18:00 Uhr

herzlichst einzuladen.

Geöffnet vom 14. bis 31. März 2006, Di bis Fr 15-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr.

STADT INNSBRUCK



Günter Kresser



Blick in die Galerie

Martina GASSER

Silhouetten von Menschen, entrissen dem Zusammenhang einer realen Welt, in der ihr Tun vielleicht sinnvoll erscheinen mag, finden sich in linear abstrakten Farbräumen wieder, welche an Bleiglasarbeiten erinnern. Diese Flächen-Räume um die Personen herum, die diese teilweise ausfüllen, beziehungsweise zum Teil durchdringen, zeigen eine verwirrend, transzendierende Welt.

Fäden die an Strichcodes erinnern, scheinen die Menschen wie Marionetten gefangen zu halten, wengleich sie bisweilen in der Lage sind, sie zu durchbrechen.

- 1975 geboren in Innsbruck, Tirol
- 1995- 1997 College für Fotografie an der Grafischen Bundes- Lehr- und Versuchsanstalt Wien
- 1997-2003 Akademie der Bildenden Künste - Meisterklasse für Fotografie von Eva Schlegel;
dann Meisterklasse für Malerei und Grafik von Franz Graf; Beschäftigung mit den Medien Fotografie, Malerei, Musik, Theater;
Diplom im Sommer 2003
- 2002 Gründung des Ateliers SyndikART, als Gemeinschaftsatelier und künstlerische Vernetzungsortlichkeit in Ottakring (Wien)
- 2003 Mitbegründung des Kunstvereins SyndikART -> www.syndikart.org
- 2006 Fotoüberblick über die österreichische Kunstszene für die Ausgabe „Servus Austria“ der Kunstzeitschrift Frame/April 06



Wolfgang LÖFFLER

1971 geboren in Innsbruck, Österreich
lebt in Innsbruck

AUSBILDUNG+ SCHAFFEN:

1991 Abschluss der Ausbildung als Feinmechaniker
1996 Abschluss der Ausbildung als Gold- und Silberschmied
1998- 2000 Tätigkeit als Holzblasinstrumentenbauer
2001-2002 Archäologische Grabungen in Kärnten, Maria-Saal, Virunum
seit 2003 intensive Zusammenarbeit mit Susanne Hager, Glasbläserin



„Am Weg der Zeit“ zeigt Objekte. Zu sehen ist eine eigens für die Andechsgalerie konzipierte und in den Ausstellungsräumen zusammengeschweißte Kugelbahn, auf der sich eine mit Nähmaschinenöl gefüllte Kugel ihren Weg bahnt. Zusätzlich ergänzen Taschenlabyrinth als „Körper(schmuck)“ in Form eines Rings, eines Armreifs und eines Diadems dienen als Performance-Objekte und ermöglichen das Spiel mit drei Ebenen sowie eine „erklärende Videoarbeit“ das Gezeigte. Der gelernte Feinmechaniker, Musikinstrumentenbauer und Goldschmied Wolfgang Löffler setzt Genauigkeit und seinen Sinn für Ästhetik gekonnt ein. Er verarbeitet in einem breiten Spektrum Momentaufnahmen und Erinnerungen seiner selbst. Die Sichtweise nimmt in Löfflers Arbeit einen zentralen Stellenwert ein. Das optisch Erfahrbare verliert sich manchmal im Detail, ein anderes Mal sind es raumfüllende Objekte, die den Betrachter mit neuen Situationen und Welten konfrontieren.

Er liebt das Spiel mit Makro-, Mikrokosmos und durch die Transformation der Verhältnisse gelingt ihm die Erschaffung jener speziellen Momente, in denen Betrachter und Kunstwerk interagieren.

Nina SCHMID



Das Kulturamt der Stadt Innsbruck freut sich, zur Eröffnung
der Ausstellung am **Dienstag, den 6. Juni 2006**,
18.00 Uhr, herzlichst einzuladen.

NATURZEIT

Einführende Worte: Birgit Fraisl (art2rent)

Die Ausstellung ist vom 7. bis zum 24. Juni 2006, Dienstag bis Freitag 15 – 18 Uhr,
Samstag 11 – 13 Uhr, geöffnet.

Die Künstlerin ist während der Galeriezeiten anwesend.

Wolfgang WALLNER

geboren im April 1976, in Hall in Tirol wohnhaft.
Volks- und Hauptschule, Matura an der HTL Hochbau.
Zivildienst.

Ausbildungen in chinesischer und japanischer Medizin, Beschäftigung mit asiatischer Ästhetik und Philosophie, indianischem Schamanismus.

Ausstellungsbeteiligungen:

Kunstmesse- Salzburg 03\ 04

ART- Innsbruck 04\ 05

Galerie Sa Botiga, Santanyi, Mallorca 04

Galerie Kass, Innsbruck, September 03, Oktober 05



Charlotte SIMON



Die 38-jährige Künstlerin, Charlotte Simon, sieht Kunst als jenen Raum, in dem sie sich „traut“ sich auszudrücken. Das künstlerische Multitalent fand ihren Weg von der Graphik und abstrakten Malerei zur Schauspielerei und figurativen Malerei. Inhaltlich beschäftigt Charlotte Simon vor allem das Spiel mit Identität. In der Ausstellung in der städtischen Fördergalerie im Andechshof ist zum Beispiel das Schaf zu ihrem „Alter Ego“ geworden: Das Schaf, das so tut als wäre es ein Mensch, oder umgekehrt. Damit nimmt sie Bezug darauf, dass man sich als Schaf unter dem Mantel der Einfalt einiges erlauben kann.

Den Titel der Ausstellung entlehnte Simon einem Filmzitat aus Billy Wilders Verkleidungskomödie „Some Like it Hot“.

Beilage: Postkarte

Sabine FALCH

geb. 1965 in Innsbruck; promovierte Historikerin; Malerei seit Ende der 1980er Jahre; seit 2002 Studium Malerei (Bildnerische Erziehung) bei Prof. Dieter Kleinpeter an der Universität Mozarteum in Salzburg; seit 2004 Lehrerin für Bildnerische Erziehung in Innsbruck

"not to please":

Tuschebilder aus den Jahren 2005 und 2006

not to please – nicht um zu gefallen sind meine Bilder da, sie treten auch nicht mit einer Botschaft oder einer Erzählung an mögliche BetrachterInnen heran

meine Bilder sind Ausdruck und Ergebnis meines Interesses an der Prozesshaftigkeit der Malerei, die mit der Prozesshaftigkeit nicht nur der Geschichte sondern aller Lebens- und Entwicklungsvorgänge korrespondiert

organische Entwicklung eines Bildes von der ersten Vorstellung bis zu einem zunehmend verdichteten, häufig völlig abstrakten Schlussstadium: dazwischen liegt der offene Weg malerischer Entscheidungen, auf dem Zwischenergebnisse immer wieder relativiert und transformiert werden können

am Ende meist nicht mehr identifizierbare Ausgangspunkte der Abstraktion und Verdichtung sind oft Landschaften in einem sehr weit gefassten Sinn: Natur- und Stadtlandschaften mit ihrer Flora, Fauna, Architektur und Technik ebenso wie Körper- und Gesichts-Landschaften oder die Licht-, Dunkel- und Farb-Strukturen, die sich hinter geschlossenen Lidern bilden



Angela KÜLLENBERG

Die Künstlerin arbeitet in großen Formaten (z.B. 2,10m x 0,5m) und genauso kraftvoll wie ihre Farben ist auch ihre Technik: Neben kratzen und schaben kommen auch die Hände zum Einsatz.



Sabine RAUTH



Betrachtungsweisen

geboren 1981

2000 – 2005 Universität für angewandte Kunst in Wien bei Prof. Otto Lorenz

2005 Diplom

Ausgangspunkt für ihre künstlerischen Arbeiten ist die Auseinandersetzung mit Texten und das Experiment, wie sich durch Wegstreichen und Zusammensetzen einzelner Wörter und Sätze der Inhalt und die Aussage verändert. In der Andechsgalerie zeigt Sabine Rauth Tafeln und Keramikreliefs. Entstanden sind diese auf Basis eines Textes von Gerhard Rühm (Wiener Gruppe), in dem er von Wasserleichen schrieb: „...ich lieg so gearn auf Wossaleichen, die san so wach und doch noch no so menschlich...“.

Schrifttafeln „Wasserleichen“

Steinzeug mit Engoben/Glasur ausgequetscht

klein 27,5 x 19 cm

groß 62 x 31 cm

„Köpfe“

Porzellan gegossen

Höhe 22 cm